

AM RANDE

Manfred Goblet aus Aachen beurteilt die Situation des TSV Alemannia Aachen:

Bei einem Abstieg geht es in die Mittelrheinliga mit Vereinen wie Wegberg Beeck, VfL Vichttal, SV Breinig und SV Eilendorf. Das werden sehr kurze „Anreisen“ zu Auswärtsspielen. Der Artikel zum Spiel gegen Schalke II macht aufgrund der negativen Äußerungen des Trainers Fuat Kilic über seine Mannschaft deutlich, dass nicht nur die Chemie zwischen Trainer, Mannschaft und Verein offenbar nicht mehr stimmt, sondern das Verhältnis zerrüttet ist. Wie kann ein Trainer in der Öffentlichkeit sagen „Wenn alle hier den gleichen Aufwand wie ich betreiben würden, würden wir um den Aufstieg spielen.“ Selten habe ich einen Trainer gehört, der seinen Verein und seine Mannschaft in der Öffentlichkeit so „in die Pfanne haut“ und schlecht redet, wie Kilic das getan hat. Kilic hat wohl erkannt, dass er die Mannschaft mit seinen Äußerungen vor Saisonbeginn, „Die Mannschaft ist seit Jahren zum ersten Mal weitgehend zusammen geblieben, und wir wollen ganz oben angreifen“, überfordert hat. Er hat der Mannschaft ohne Not einen Rucksack aufgebürdet, den die Mannschaft nicht tragen kann. Um seine Haut zu retten, tritt er jetzt die Flucht nach vorne an und stellt sich nicht nur nicht mehr hinter die von ihm persönlich zusammengestellte Mannschaft und greift sie in der Öffentlichkeit massiv an, sondern er stellt sich auch gegen den Verein. Der Trainer hat damit bei seiner Mannschaft und hoffentlich auch bei den Verantwortlichen der Alemannia jeden Respekt verloren. Kilic sollte sein Arbeitsverhältnis mit der Alemannia mit sofortiger Wirkung selbst kündigen und sich nicht kündigen lassen, um dann noch bis zum Ende der Saison und dem wahrscheinlichen Abstieg der Mannschaft eine Abfindung zu kassieren. Kilic ist in Aachen gescheitert! Aber nicht an der Mannschaft, sondern an sich selbst.



